

# Church Challenge No. 6

Winterthur Seen ZH – 5.4.2023



Quelle: Wikipedia

Freiwillige haben in der Kirchgemeinde (KG) Winterthur Seen vor gut 10 Jahren ein Start-up im Bereich Migration und interkulturelle Arbeit ins Leben gerufen. Das Start-up wurde von der KG nie finanziell oder personell unterstützt (Ausnahme: Nutzung Räumlichkeiten). Es hat sich deshalb Operation Mobilisation OM angeschlossen. Mittlerweile gibt es aber in der KG und der Initiative den Wunsch, die beiden stärker miteinander zu verknüpfen.

- Wie können sie das Verhältnis so gestalten, dass sie auf Augenhöhe und in einer transparenten Art und Weise kooperieren können?



Aus- und Weiterbildung  
der Pfarrerinnen  
und Pfarrer

reformierte  
kirche kanton zürich



Reformierte Kirchen  
Bern-Jura-Solothurn

# Fragen, die es zu beantworten gilt

## Übersicht + Ziel

Wie können wir herausfinden, welchen Missionsbegriff (bzw. welche Werte) wir als KG haben?

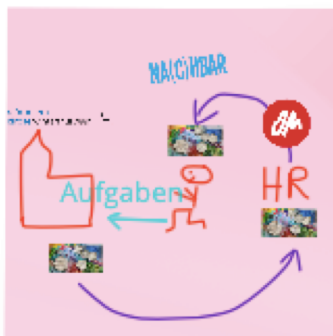
Wie können wir von Erfahrungen anderer KG lernen, die ebenfalls mit externen Partner:innen kooperieren?

Wie können wir sicherstellen, dass die unterschiedlichen Communities unter dem Dach KG in dieser strukturell repräsentiert sind?

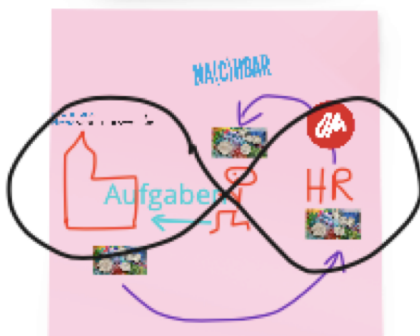
Wie können sich unterschiedlichste Menschen der KG emotional dazugehörig fühlen (wahrgenommen & geschätzt werden, sich willkommen fühlen etc.)?

# Inspiration #1: Eins nach dem anderen strukturelle Anbindungen durchdenken

## Eins nach dem anderen



jetzige Situation grafisch darstellen: mit allen Playern, ihrem Gewinn, ihren Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen



Varianten durchspielen mit OM als gleichberechtigte Partnerin: Na(c)bar als Joint Venture, strategische Allianz, ...  
(wieder mit Gewinn, Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen für alle Beteiligten)



Varianten durchspielen ohne OM als gleichberechtigte Partnerin: Na(c)bar als Spin-off, als Verein mit Leistungsvereinbarung, als eigenständiges Team mit eigenem Auftrag, Entscheidungskompetenzen und Budget als Teil der KG (Angestellte), ...  
(wieder mit Gewinn, Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen für alle Beteiligten)

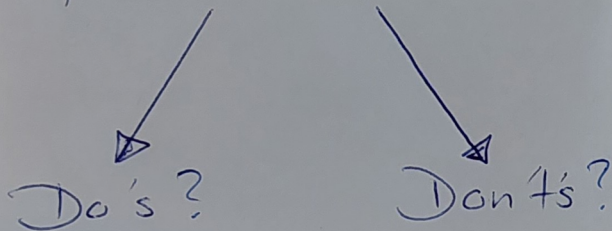


# Inspiration #2: Do's and Don'ts

## den Missionsbegriff der Kirchgemeinde entdecken

# DO'S + DON'TS

"We are in a mission of God"



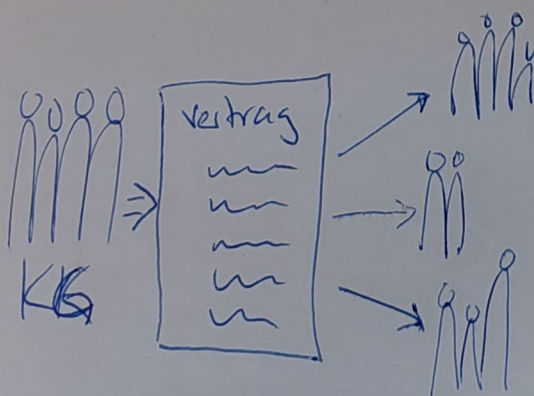
• Wir kreieren ein neutrales Bild von "Mission" (wie z.B. "Mission statement")

• Wir fragen Personen und Ausdrucksgruppen nach Do's and Don'ts.

→ Behörden + MA's

→ Gruppen in der KG  
Kinder bis SeniorInnen

→ PartnerInnen:  
Spitex etc...



Die meistgenannten Do's and Don'ts werden verbindlich in der Zusammenarbeit mit unseren PartnerInnen



# Inspiration #3: Missionsverständnisse von anderen sich inspirieren lassen von anderen

## Missionsverständnisse

von anderen\*

-hören

-diskutieren

-selber entwerfen



### \* Missionsverständnisse

Mission ist stark negativ besetzt! Aber nicht in der Wirtschaft: "Vision and Missionstatement". Auffällig ist die religiös aufgeladene Aura der Berufung und Bestimmung, die mitschwingt: Organisation wie Mitarbeitende folgen ihrer Mission. Ein Missionsstatement steht für sinnstiftende Orientierung, die sich in zwei Richtungen entfaltet. Es verbindet einerseits mit dem Organisationszweck und damit der Dimension des Ursprungs. Zugleich weist es den Weg in die Zukunft, indem es einen Horizont eröffnet, in dem der Organisationszweck in unterschiedlichen Kontexten und Herausforderungen aktualisiert bzw. regeneriert werden kann.

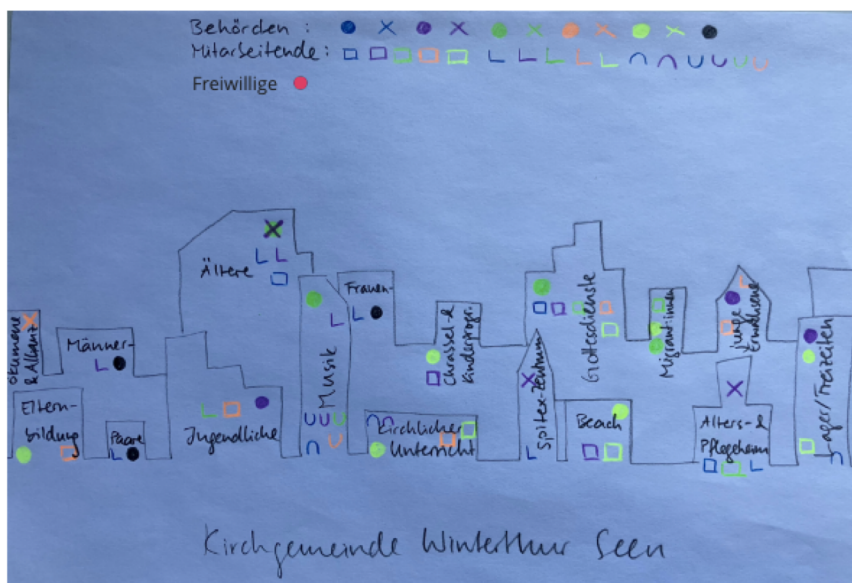
Hilft das bei der „Normalisierung“ des Begriffs Mission?

1. Missio dei
2. Herrnhuter „Instruktionen für Missionare“: (Denkt nicht, ihr bringt Christus irgendwohin; macht vielmehr die Augen auf und schaut, wo er bereits am Werke ist)
3. Konvivenz: Mission durch "gemeinsam Leben"
4. Mission (ist) Einladung zum Glauben und Sprechen über den Sinn des Lebens. Sie ist Einsatz für die Befreiung und Arbeit für die Wahrung der Menschenrechte und die Würde der Menschen...
5. „Lausanner Verpflichtung“: „Evangelisieren heißt, die gute Nachricht zu verbreiten, dass Jesus Christus für unsere Sünden starb und von den Toten auferstand nach der Schrift
6. Wilhelm Gräß: „Für liberale Theologie ist auch die Kultur ganz wichtig: Denn persönlicher Glaube kann überall dort entstehen, wo ich Erfahrungen mache, die eine tiefe Resonanz in mir auslösen, wo ich mich angesprochen finde gegenüber dem, was in meinem Leben wichtig ist, wo Sinn – Perspektiven erschlossen werden. Das kann die Erfahrung in einem Konzert oder Fußballstadion sein. Kirche ist der Ort wo man drüber reden kann (Schleiermacher)
7. Mission als Erzählen was bei "uns" anders ist
8. The Five Marks of Mission vom Anglican Consultative Council: «The Mission of the Church is the mission of Christ:
  - To proclaim the good News of the Kingdom (zu predigen die frohe Botschaft vom Reich Gottes)
  - To teach, baptize and nurture new believers (lehren, taufen und stärken neuer gläubiger Menschen)
  - To respond to human need by loving service (der Bedürftigkeit von Menschen im liebenden Dienst begegnen)
  - To seek to transform unjust structures of society (nach Transformation von Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft zu suchen)
  - To strive to safeguard the integrity of creation and sustain and renew the life of the earth» (nach Bewahrung der Schöpfung zu streben und das Leben auf der Erde lebenswert zu gestalten [aufrecht zu erhalten und zu erneuern])

# Inspiration #4: Auf dem Boden der Gemeinde wächst ein ganzes Dorf

die Anbindungen der einzelnen Angebote an Strukturen und Personen sichtbar machen

## Auf dem Boden der Gemeinde wächst ein ganzes Dorf



1. Bild gestalten: «All diese Häuser stehen auf dem Boden der Ref. Kirche Seen»
  2. Zuordnen: zuständiges Behördenmitglied und Mitarbeitende (für *jedes* Haus, egal ob verantwortet von MA, FW, extern)
  3. Anzahl Freiwillige mit Punkten anzeigen
- > an einem gut sichtbaren Ort aufhängen, im chilefäischer immer wieder abdrucken, etc.



# Inspiration #5: Wir sind Seen

sichtbar machen, wer alles zur Gemeinde dazugehört  
(«Mitglieder und Freunde»)

## Tabu spielen



- Wir sitzen mit Na(c)bar zusammen und spielen zum Aufwärmen eine Runde "Tabu".

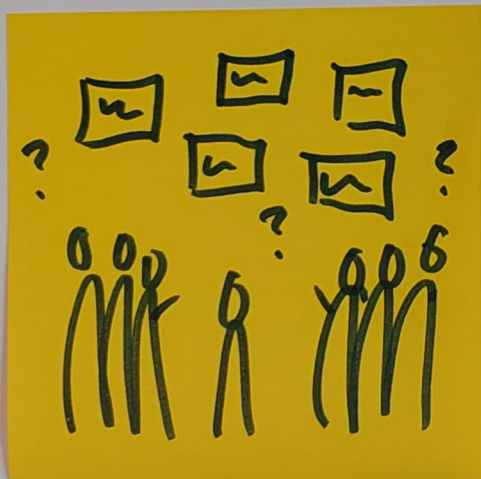
- Wir erzählen einander was wir tun, wie wir es tun und was uns antreibt.

- Der "Tabuknopf" aus dem Spiel liegt auf dem Tisch



- Jede/jeder darf den Knopf drücken wenn etwas erzählt wird, das für sie/ihn "nicht geht".

- es/sie erklärt, was/warum das nicht geht und notiert es auf Post-it.



- Die Tabus werden diskutiert.

Ziel ist herausfinden:

- Gibt es Entgegenkommen oder Unvereinbarkeit?



# Inspiration #6: Wir sind Seen

sichtbar machen, wer alles zur Gemeinde dazugehört  
(«Mitglieder und Freunde»)

## Wir sind Seen



Von allen, die in den Räumlichkeiten der KG ein- und ausgehen, wird ein Foto gemacht (auch von denen, die einen Deutschkurs besuchen, etc.)

Wo ich aus der Reihe tanze: ...

alle ergänzen den Satz



Die Fotos werden mit dem Namen und dem Satz zu einer grossen Fotowand zusammengestellt